

AKTIONÄRSNACHRICHTEN

Ausgabe 4/2024
Oktober - Dezember

**ANSPRECHPARTNERIN
FÜR IHRE BELANGE ALS
AKTIONÄR / AKTIONÄRIN:**

Beate Bluhm

Tel.: +49 (0)89 62508-11

Fax: +49 (0)89 62508-32

beate.bluhm@hellabrunn.de



Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

**Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,**

ich hoffe Sie hatten schöne Weihnachten und sind gut ins neue Jahr gestartet! Im Tierpark Hellabrunn stehen auch 2025 einige Herausforderungen an.

Unter anderem freuen wir uns sehr auf die Wiedereröffnung der neu gestalteten Dschungelwelt - ganz besonders vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisse unserer aktuellen Besucherbefragung: Über 70% unserer Gäste geben an, nach ihrem Besuch zusätzlich neues Wissen zu den Themen Arten-, Umwelt und Naturschutz mitgenommen zu haben.



Das bestätigt uns in unserem Streben aus dem Tierpark Hellabrunn einen Ort zu machen, an dem Menschen lernen können, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Zeiten Verantwortung für unsere Erde zu übernehmen.

Auf den nachfolgenden Seiten lassen wir zunächst die letzten Monate des Jahres 2024 noch einmal Revue passieren.

Sehr gefreut haben wir uns im Oktober über die Auszeichnung zum ARCHE Park von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.

Auch die Kooperation mit der Technischen Universität München im Rahmen eines Forschungsprojekts zum ‚ökologischen Lernen‘ zählt auf unseren Bildungsauftrag ein.

Nach zwei Jahren Sanierungszeit ihrer Anlage sind seit November unsere 22 Königs- und Felsen-Pinguine wieder zurück in ihrem Zuhause.

Auf Empfehlung des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms hoffen wir mit dem Eintreffen von Jambo, einem zehnjährigen Schimpansen aus dem Zoo Pilsen, auf Nachwuchs im Urwaldhaus.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Aktionärsnachrichten der Monate Oktober, November und Dezember.

Ihr Dr. h.c. Rasem Baban

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zumeist nur die männliche Form gewählt, die dann als geschlechtsneutral zu interpretieren ist. Dies gilt für die gesamten Aktionärsnachrichten.

Tierpfleger: Ausbildungsstart im Tierpark Hellabrunn

Auch in diesem Jahr starteten Anfang September sechs engagierte Nachwuchskräfte die Ausbildung zum/zur Tierpfleger*in mit Fachrichtung Zoo in Hellabrunn.

Während der dreijährigen, dualen Ausbildung durchlaufen die Lehrlinge alle tierpflegerischen Bereiche des Tierparks und absolvieren darüber hinaus externe Praktika, um fundiertes Fachwissen in Sachen Tierpflege, -haltung und -gesundheit zu erwerben.

„Als ich mich vor fast zwanzig Jahren als Tierpflege-Auszubildende beworben habe, gab es auf meine Stelle 1200 Bewerbungen. Das hat sich inzwischen leider gewaltig geändert. Heute müssen wir als Unternehmen deutlich mehr darum ringen, qualifizierte Azubis zu gewinnen“, erklärt Julia Ganz, Ausbildungsleiterin in der Hellabrunner Tierpflege. Daher engagiert sie sich auch, den Tierpark als attraktiven Ausbildungsort weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt deswegen startet das Ausbildungsjahr mit Teambuilding- und Einführungsveranstaltungen. „Damit die Lehrlinge motiviert und sicher starten können und sich schnell eingewöhnen“, so Julia Ganz.

Während der dreijährigen Ausbildung lernen die angehenden Tierpfleger*innen den Umgang mit einer Vielzahl von Tierarten, von Säugetieren über Vögel bis hin zu Reptilien und Fischen. Sie übernehmen unter Anleitung erfahrener Tierpfleger Aufgaben wie die Fütterung, Pflege und artgerechte Unterbringung der Tiere sowie die Reinigung und Instandhaltung der Gehege. Zudem erhalten sie Einblicke in die Gesundheitsüberwachung der Tiere und die Dokumentation ihrer Entwicklung.

Tierparkdirektor Rasem Baban betont: „Die Ausbildung zum/zur Tierpfleger*in ist eine anspruchsvolle, aber gleichzeitig sehr erfüllende Tätigkeit. Unsere Auszubildenden bekommen die einzigartige Möglichkeit, aktiv am Artenschutz und an der Förderung des Verständnisses für die Natur mitzuwirken. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder motivierte junge Menschen auf diesem spannenden Weg zu begleiten.“

Auch Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks Verena Dietl begrüßt den Start der neuen Ausbildungsrunde und unterstreicht die Bedeutung der Nachwuchsförderung: „Der Beruf des/der Tierpfleger*in ist unverzichtbar für den Betrieb unseres Tierparks. Dazu ist Hellabrunn inmitten der Isarauen und als wichtige Institution der Stadt München ein wunderschöner und renommierter Ausbildungsort.“

Die Ausbildung im Tierpark Hellabrunn verbindet praktisches Arbeiten im Zoo mit dem theoretischen Unterricht an einer Berufsschule. Der Tierpark legt dabei besonderen Wert auf den artgerechten Umgang mit den Tieren sowie auf die Vermittlung von Wissen über Arten- und Naturschutz. Zudem besteht die Möglichkeit, in Form von außerbetrieblichen Praktika einen Blick in weitere zoologische Einrichtungen zu werfen.

Derzeit gibt es 15 Auszubildende in drei Lehrjahren in Hellabrunn. Ausbildungsstart ist immer im September, Bewerbungen für das Jahr 2025 sind aktuell noch möglich. Für die Bewerbung ist ein zweiwöchiges Sichtungspraktikum obligatorisch, auf das man sich ab einem Alter von 16 Jahren bewerben kann. Mehr Informationen unter: www.hellabrunn.de/karriere



Tierpark Hellabrunn als Arche-Park von der GEH ausgezeichnet

Anfang Oktober wurde der Tierpark Hellabrunn von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) als Arche Park ausgezeichnet.

Über die Hälfte der heimische Nutztierassen sind als gefährdet eingestuft – und vielen Menschen unbekannt. Das möchte der Tierpark Hellabrunn seit Eröffnung des Hellabrunner Mühlendorfs im Jahr 2019 durch den Erhalt seltenen Haustierrassen wie Murnau-Werdenfelser Rinder, Appenzeller Spitzhauben, Marderkaninchen und Bulgarische Langhaarziegen sowie der begleitenden Edukation ändern.

Umso mehr freut es Tierparkdirektor Rasem Baban, der die Auszeichnung gemeinsam mit Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzenden Verena Dietl und der zuständigen Kuratorin Lena Bockreiß entgegengenommen hat, dass die Arbeit des Tierparks gewürdigt wird.

Die GEH engagiert sich als Organisation für den Erhalt alter und gefährdeter Haustierrassen und fördert zudem die Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft, den zoologischen Gärten, Naturschutzorganisationen und der Wissenschaft, um effektive Zucht- und Schutzprogramme zu entwickeln.

Die Auszeichnung als Arche-Park ist Teil eines umfassenden Programms, das darauf abzielt, gefährdete Nutztierassen durch gezielte Zucht- und Wiederansiedlungsprojekte zu schützen und zu erhalten. Das Arche-Projekt wurde im Jahr 1995 von der GEH ins Leben gerufen und umfasst bundesweit aktuell über 200 Archen, die der Lebenderhaltung und Erhaltungszucht gefährdeter Rassen in unterschiedlicher Ausrichtung einen konkreten Rahmen bieten.

Zu den im Rahmen von Zuchtprogrammen zu erhaltenden Nutztierassen gehören im Tierpark Hellabrunn die Murnau-Werdenfelser Rinder, Grgentanaziegen, Bulgarische Langhaarziegen, Marderkaninchen, Bayerische Landgänse, Appenzeller Spitzhauben sowie Augsburger Hühner.



Antje Feldmann, Geschäftsführerin der GEH: „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Tierpark Hellabrunn einen weiteren Arche-Park auszeichnen dürfen und so einen großen zoologischen Garten mit all seinen Besucherinnen und Besuchern auf das Thema aufmerksam machen können. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, dass wenige Hochleistungssorten und -rassen heute die Nahrungsmittel der Menschheit produzieren und gleichzeitig alle zwei Wochen eine Nutztier rasse – und damit eine an Klima und Standort angepasste Rasse, ein genetisches Erbe und ein Kulturgut zugleich – ausstirbt.“

Lena Bockreiß, Biologin und zuständige Kuratorin für das Mühlendorf, ergänzt: „Wenn alte Nutztier rassen aussterben, sind ihre Gene für zukünftige Züchtungen verloren. Wir brauchen sie aber, um beispielsweise auf besondere Eigenschaften zurückgreifen zu können, wenn Schaderreger oder Seuchen neu auftreten. Auch eine Anpassung an den Klimawandel oder an eine veränderte Nachfrage kann dies erfordern.“





Vermögenswerte zum Anfassen.

Mit Edelmetallen beständige Werte schaffen.

Bei uns finden Sie eine breite Auswahl an
Münzen und Barren zum Anlegen und
Verschenken.

sskm.de/gold

Weil's um mehr als Geld geht.



Stadtsparkasse
München

Bodensanierung der Takin-, Zebra- und Nilgauanlage abgeschlossen mit Hoffnung auf Nachwuchs

Wer in den Sommermonaten Hellabrunn besucht hat, wird die Bauarbeiten bei den Zebras, Kudus, Takinen, Nilgau- und Hirschziegenantilopen bemerkt haben. Der Grund für diese Arbeiten war eine umfassende Sanierung der Gehegeböden.

Gerade bei Huftieranlagen ist der Gehegeboden besonderen mechanischen und biologischen Belastungen ausgesetzt. Eine regelmäßige Sanierung ist somit unerlässlich und auch für die Gesundheit der bewohnenden Tiere essentiell. Denn durch die Hufe verhärtet im Laufe der Zeit der Boden in den Gehegen und aufgrund der besonderen kiesigen Bodenstruktur in Isarnähe lösen sich dabei größere Steine, die dann auf der Anlage liegen.

Um Verletzungen zu vermeiden, mussten diese dringend entfernt werden. Zudem wird bei der regelmäßigen Reinigung mit Besen und Rechen unweigerlich immer etwas Material vom Boden abgetragen. Die Kanten zu Futterplattformen, Wassergräben und zum Stall wurden dadurch höher und mussten entsprechend wieder aufgefüllt werden. Die Zeit der Bauarbeiten wurde auch dazu genutzt, die Bepflanzung auf den Anlagen auszubessern und die Futterstellen nezugestalten.

Damit sich das Bodengemisch verfestigt, war trockenes und warmes Wetter für die Sanierung nötig. Nach einigen Umzügen haben sich nun alle Tiere wieder auf ihren jeweiligen Anlagen eingewöhnt.

Hier gab es auch die ein oder andere Verbesserungsmaßnahme:

Bei den Takinen bringt die neugestaltete Anlage eine Veränderung im Tierbestand mit sich: Neben den zwei Weibchen lebt wieder ein Takin-Männchen in Hellabrunn. Nachwuchs-Optionen nicht ausgeschlossen – schließlich beteiligt sich Hellabrunn auch am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für Mishmi-Takine, die in ihrem natürlichen Lebensraum im Himalaya-Gebirge als „Gefährdet“ gelten.

Die Zebras und Kudus können nun auch getrennt voneinander auf der großen Außenanlage stehen, was ein nächtliches Pendeln von Stall zu Außenanlage ermöglicht. Außerdem können die Tiere getrennt voneinander gehalten werden, sollte es einmal zu Unstimmigkeiten zwischen einzelnen Tieren kommen oder es ein Jungtier bei einer der beiden Arten geben.

Auch die Nilgauanlage ist wieder bewohnt: Die Nilgauantilopen sind wieder gemeinsam mit den Hirschziegenantilopen auf der weitläufigen Anlage gegenüber des Nashornhauses zu sehen.

Nachwuchs ist zukünftig nicht mehr ausgeschlossen: Mitte Oktober ist ein Nilgaubock zu den Weibchen auf die Anlage gezogen.



Gibbons in Hellabrunn – eine hochbedrohte Primatenfamilie

Am 24. Oktober war Welt-Gibbon-Tag. Dieser Tag wurde von der Welt-Naturschutz-Union (IUCN) ins Leben gerufen, um auf die wenig bekannten, aber stark bedrohten Gibbons aufmerksam zu machen. In Hellabrunn können Besucher Silbergibbons und Siamangs beobachten. Seit 2024 leitet der zoologische Kurator Dr. Hanspeter Steinmetz das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für Siamangs.

Wenn man an Menschenaffen denkt, kommen einem meist Schimpansen und Gorillas in den Sinn. Doch auch Gibbons gehören zur Familie der Menschenaffen. Diese Kletterkünstler, die für ihren lauten Gesang bekannt sind, leben vor allem in Indonesien. Insgesamt gibt es 20 verschiedene Arten, die alle stark bedroht sind. Die Gründe dafür sind vielfältig: die eingeschränkte Verbreitung in Ostasien, die fortschreitende Zerstörung der Regenwälder sowie Jagd und illegaler Handel als Haustiere.

Als wissenschaftlich geführter Zoo hat es sich der Tierpark Hellabrunn zur Aufgabe gemacht, diese hochbedrohte Art zu schützen. Im Rahmen des ex-situ-Artenschutzes, also des Arterhalts außerhalb des natürlichen Lebensraumes, kümmert sich Kurator und Tierarzt Dr. Hanspeter Steinmetz darum, die genetische Vielfalt und Gesundheit der Siamang-Population in europäischen Zoos zu erhalten. In Europa leben derzeit 168 Siamangs in 49 Zoos. Alle relevanten Daten und Fakten über diese Tiere werden in einem EEP (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm), registriert. Steinmetz gibt zudem Zucht- und Transferempfehlungen und behält den Überblick über die Fortpflanzungsmöglichkeiten und Geschlechterverteilung der Tiere in den Zoos. „Die Europäischen Erhaltungszuchtprogramme sind eine wichtige Maßnahme, wenn Lebensräume stark bedroht sind oder die Wildpopulationen so klein geworden sind, dass sie ohne menschliche Hilfe nicht überleben können“, erklärt Steinmetz.

Siamangs sind die größten und lautesten Gibbons und erreichen eine Körperlänge von bis zu einem Meter. Ihr markanter Gesang ist regelmäßig im Tierpark Hella-



brunn zu hören. Aktuell leben zwei Siamangs in der Welt der kleinen Affen. Dr. Hanspeter Steinmetz betont: „Da nur vier Prozent der Lebensräume der Siamangs geschützt sind, engagieren wir uns gemeinsam mit unseren Partnern im EEP für den Schutz der Regenwälder Südostasiens.“

Silbergibbons, eine etwas kleinere Gibbonart, sind neben Hellabrunn nur in einem weiteren Zoo in Deutschland zu sehen. In ihrer Heimat, der indonesischen Insel Java, wird der Bestand auf nur noch etwa 2.500 Tiere geschätzt. Gibbons erreichen in der Regel ein Alter von bis zu 35 Jahren, in Menschenobhut können manche sogar über 50 Jahre alt werden. Gemeinsam mit ihren nicht erwachsenen Jungtieren bilden sie einen kleinen Familienverband von bis zu sechs Tieren. Ein Gibbon-Paar bleibt ein Leben lang zusammen.

Auch hier in Deutschland kann man zum Schutz des Lebensraums von Gibbons beitragen, in dem man auf den Kauf von Kosmetikprodukten und Lebensmitteln mit nachhaltigem Palmöl achtet oder Papier und Holz mit FSC-Zertifizierung wählt.

Forschungsprojekt der Technischen Universität München in Hellabrunn

Anfang November startete die Forschungsgruppe iSearch der Technischen Universität München (TUM) im Tierpark eine wissenschaftliche Untersuchung – nicht etwa in Bezug auf die tierischen Bewohner, sondern ganz gezielt zu den kleinsten Besucherinnen und Besuchern. Hierbei können interessierte Eltern auf spielerische Weise feststellen lassen, wie ihre Kinder Informationen suchen und individuelle Lernprozesse bei ihrem Nachwuchs entstehen.

Zur Erforschung dieser Fragen führt das Institut seit November in der Tierparkschule Hellabrunn altersgerechte Studien mit Kindern ab 2 Jahren, Jugendlichen und auch Erwachsenen durch, in Form von kurzen, unterhaltsamen Forschungsspielen. „Darin geht es zum Beispiel darum, Fragen in einem Ratequiz zu stellen oder versteckte Gegenstände zu suchen. Bei unseren Spielen gibt es kein „richtig“ oder „falsch“ – wir untersuchen, welche Strategien die jungen Probanden verfolgen oder worauf sie besonders neugierig sind.“, erklärt die verantwortliche Projektleiterin der TUM, Prof. Dr. Dr. Azzura Ruggeri.

Die Forschungsgruppe iSearch der Technischen Universität München untersucht, wie Kinder aktiv Informationen in ihrer Umgebung suchen, um ihre Annahmen zu überprüfen und ihre Erkenntnisse weiterzuentwickeln. Ziel ist es, zu verstehen, welche Strategien Kinder nutzen, um effektiv zu lernen – zum Beispiel durch Fragestellungen oder das gezielte Erkunden von neuen Informationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem „ökologischen Lernen“, in dessen Rahmen Kinder flexibel die Lernstrategien auswählen, die am besten zu ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer aktuellen Lernumgebung passen – sei es im Klassenzimmer, im sozialen Umfeld, in digitalen Räumen oder eben in der besonderen Umgebung des Tierparks.

„Wir verfolgen einen interdisziplinären Ansatz, der Erkenntnisse aus Entwicklungspsychologie,

Kognitionswissenschaft, Bildungsforschung und Computermodellierung zusammenbringt. Dadurch wollen wir den Entwicklungsverlauf des aktiven, ökologischen Lernens besser verstehen, die zugrundeliegenden kognitiven, sozialen, und kulturellen Mechanismen nachvollziehen, sowie gewonnenes Wissen für praktische Anwendungen im Bildungsbereich bereitstellen.“, führt Ruggeri fort.

Hellabrunns Tierparkdirektor Rasem Baban unterstützt das bildungsfokussierte Projekt: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Hellabrunn Teil dieser richtungsweisenden Forschungsarbeit unter aktiver Einbeziehung unserer wichtigsten Zielgruppe „Kinder und Eltern“ sind. Diese edukative Grundlagenerhebung spielerischer Natur zählt auch auf den Bildungsauftrag unserer zoologischen Einrichtung ein, da das Verständnis zu kognitivem Verhalten junger Menschen eine wichtige Voraussetzung für die Etablierung wirkungsvoller Edukationskonzepte in der Umweltbildung ist.“

Bürgermeisterin und Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl ist hocherfreut über die Kooperation zwischen Universität und Tierpark: „Hier werden sinnvolle Synergien zwischen zwei etablierten Münchner Institutionen gehoben, die sich beide auf ihren Spezialgebieten der Wissensvermittlung und Forschung verschrieben haben. Und die Tatsache, dass in dieser Untersuchung unsere jüngsten Besucherinnen und Besucher im Fokus stehen, unterstreicht wie wichtig wir den Themenkomplex um frühkindliches Lernverhalten nehmen.“





Die Pinguine sind zurück in der Hellabrunner Polarwelt

Nach rund zwei Jahren Sanierungszeit ist es endlich so weit: Die Königspinguine und Felsenpinguine sind zurück in Hellabrunn! Insgesamt 22 Vögel sind im November in eine technisch komplett modernisierte Anlage gezogen. Die Eingewöhnung verlief bestens und die Tiere fühlen sich in ihrer – auch optisch aufgewerteten – neuen alten Heimat sehr wohl.

Den Anfang machten 14 Felsenpinguine, die mit einem professionellen Tiertransportunternehmen bei angenehmen 5 Grad im Transporter aus Odense in Dänemark nach München gebracht worden – und Hellabrunn bereits von früher kennen. Nachdem jeder der Vögel eine neue farbliche Markierung bekam und mithilfe des Chipgerätes registriert und erkannt wurde, ging es auch schon in die nagelneue Anlage – und dort sofort ins frische, kalte Wasser.

Eine Woche später kamen dann auch acht Königspinguine aus dem belgischen Zoo Pairi Daiza wieder in München an. Während die Felsenpinguine in Transportboxen gereist sind, verbrachten die Königspinguine die Fahrt in speziellen Transporttonnen mit Eis.

„Der Transport, der Einzug in die neue Anlage und die Eingewöhnung haben hervorragend geklappt“, so Dr. Eric Diener, zuständiger Kurator für die Hellabrunner Polarwelt.

Er ergänzt: „In den letzten Wochen gab es ausführliche Testläufe der Lüftungs- und Wasserfilteranlagen der neuen Anlage, um sicher zu stellen, dass die klimatischen Bedingungen für die Tiere optimal sind“. Die beiden Pinguinarten trennt vorläufig ein kleines Gitter. „Damit möchten wir erreichen, dass jede Pinguinart während der Eingewöhnungsphase ihren Platz für sich hat.“

An sich kommen die beiden Arten gut miteinander aus, aber wie bei allen Lebewesen, kann es auch mal zu Streit und Ungereimtheiten kommen. In der Anfangszeit möchten wir Stress möglichst vermeiden.“, erläutert Diener.

Sowohl für Felsen- als auch für Königspinguine beteiligt sich Hellabrunn am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP).

Während Königspinguine aktuell laut Roter Liste der IUCN als „nicht gefährdet“ eingestuft sind, sind Nördliche Felsenpinguine stark gefährdet. „Fest steht jedoch: Die Antarktis als Lebensraum beider Arten ist durch die globale Erderwärmung natürlich gefährdet. Die Hälfte aller Pinguinarten gilt mindestens als gefährdet oder sogar stark gefährdet, auch durch Umweltzerstörung“, so Dr. Eric Diener.

Die meisten Pinguine leben monogam, das heißt, sie bilden zusammen ein Brutpaar und bleiben sich treu. Sie brüten häufig in großen Brutkolonien und leben an antarktischen Küstengebieten und brauchen kalte Meeresströme.

Die neue Pinguinanlage in der Polarwelt soll diese klimatischen Bedingungen möglichst gut nachbilden. „Wir können natürlich nie den natürlichen Lebensraum einer Tierart mit all seinen Facetten eins zu eins kopieren“, erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban, „aber idealerweise nähern wir uns an.“

Für die Pinguinanlage bedeutete dies, dass sie in den vergangenen zwei Jahren im Grunde genommen technisch kernsaniert wurde. Von außen ist das nicht so ersichtlich, jedoch war sowohl die Wärmeisolierung in die Jahre gekommen und die Lüftungs- und Filteranlage technisch veraltet. Das alles musste dringend erneuert werden. Einige Hürden im Laufe der Bauphase haben dazu geführt, dass die Sanierung länger dauerte als geplant. Umso mehr freuen wir uns, dass nun wieder Leben in der Anlage ist und sich die Tiere sichtlich wohlfühlen. Man merkt tatsächlich auch als Mensch, wenn man die Anlage betrifft: Die Luft dort drin ist wirklich polarfrisch.“



Auch Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl freut sich über die Rückkehr der Pinguine nach Hellabrunn: „Pinguine gehören auf jeden Fall zu den beliebtesten Tieren bei den Besucherinnen und Besuchern des Tierparks. Aber, und das ist noch viel wichtiger, Pinguine sind wichtige Botschafter für die Auswirkungen des Klimawandels. Ihre Lebensräume sind besonders anfällig für die Erwärmung der Erde, und ihre Anpassungsfähigkeit bietet wertvolle Einblicke in die globalen ökologischen Veränderungen, die uns alle betreffen.“

Neben den Felsen- und Königspinguine gibt es in Hellabrunn außerdem noch Humboldtpinguine zu sehen. Ihr natürlicher Lebensraum ist die Küstenregion Chiles, sodass sie durchaus auch wärmere Temperaturen gewohnt sind und das ganze Jahr unter freiem Himmel leben können. Polar-Pinguine reagieren sehr sensibel auf Luftverschmutzung, daher leben sie in einer in sich geschlossenen Anlage.

Wer mehr über den Einzug der Pinguine in die neue Anlage erfahren möchte, dem sei der Zoo-Podcast „Mia san Tier“ empfohlen. In der am 15. November erschienen Folge dreht sich alles um die neuen, alten Bewohner der Polarwelt.



Hellabrunn freut sich über Zuwachs: Schimpansen-Männchen Jambo angekommen

Spannende Neuigkeiten aus dem Urwaldhaus: Die Hellabrunner Schimpansen-Gruppe wird um ein männliches Mitglied aus dem tschechischen Zoo Pilsen erweitert. Jambo soll auf Empfehlung des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) für Nachwuchs sorgen. Bis es soweit ist, müssen sich die Schimpansen jedoch zunächst ausführlich kennenlernen.

Ende November ist Jambo im Münchner Tierpark angekommen. Der zehnjährige Schimpanse aus dem Zoo Pilsen wird sich nun aber erst einmal hinter den Kulissen im Urwaldhaus an seine neuen Tierpflegerinnen und Tierpfleger gewöhnen. Nach dieser ersten Kennenlernphase beginnt dann die Eingewöhnung in die sechsköpfige Hellabrunner Schimpansen-Gruppe. Die Eingewöhnung ist besonders anspruchsvoll, da Schimpansen in ihren sozialen Strukturen sehr komplex und hierarchisch sind. Jambo muss sich nicht nur an seine neue Umgebung, sondern auch an die sozialen Dynamiken innerhalb der Gruppe gewöhnen. Streitigkeiten und körperliche Auseinandersetzungen sind keine Seltenheit und gehören zur natürlichen Interaktion.

Der zuständige Kurator Dr. Hanspeter Steinmetz erklärt: „Zunächst muss Jambo seine neue Umgebung, das Futter und die täglichen Abläufe kennenlernen und dann natürlich auch die Gruppe. Dies wird zuerst über Gerüche und Gehör erfolgen, bevor er nach und nach alle Anlagen, die Weibchen und die beiden Männchen kennenlernt. Schimpansen sind sehr dominante Tiere mit komplexen Sozialstrukturen. Daher wird Jambo nicht sofort mit allen sechs Gruppenmitgliedern gleichzeitig konfrontiert, sondern schrittweise eingeführt, damit er einen Platz in der Gruppenhierarchie einnehmen kann, um mögliche Konflikte zu minimieren. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen, viel beobachten und dann situationsbedingt entscheiden, wie es weitergeht. Sicherlich wird es in der Zeit der Eingewöhnung auch mal etwas lauter werden im Urwaldhaus, und auch Rangkämpfe sind nicht ausgeschlossen. Das ist völlig normal bei Schimpansen und würde auch in der Natur nicht anders ablaufen.“

Die Erweiterung der Hellabrunner Schimpansen-Gruppe, die so seit 2003 besteht, ist eine Empfehlung des EEPs für Schimpansen, genauer, die darin mitgeführte Unterart der Zentralafrikanischen Schimpansen. Dieser Unterart gehören auch die beiden Hellabrunner Weibchen Zenta und Sophie an. Zentralafrikanische Schimpansen sind nicht nur in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet im Kongo, Gabun und Kamerun stark gefährdet, sondern es gibt auch nur noch 43 Individuen dieser Unterart in Zoos. Deshalb ist Nachwuchs dringend erwünscht. „Ob uns dieses Vorhaben gelingt, können wir aktuell natürlich noch nicht vorhersehen“, so Tierparkdirektor Rasem Baban. „Aber als wissenschaftlich geführter Zoo wollen wir selbstverständlich dazu beitragen, dass diese Unterart von Schimpansen erhalten bleibt, und haben uns deshalb gemeinsam mit dem Pflögerteam der Primaten und Dr. Steinmetz für die Aufnahme von Jambo entschieden.“ Selbstverständlich wird der Tierpark Hellabrunn in den kommenden Wochen und Monaten über die neuesten Entwicklungen der Eingewöhnung berichten.

Zur Hellabrunner Schimpansen-Gruppe gehören neben den beiden Zentralafrikanischen Schimpansen-Weibchen Zenta und Sophie die beiden Männchen und Söhne von Sophie, Willi und Walter, sowie die beiden Weibchen Hannerl und Annemarie. Zenta und Sophie waren beide bereits mehrfach Mütter. Das letzte Jungtier in Hellabrunn war Walter, der 2003 geboren wurde.

Laut dem Jane-Goodall-Institut hat sich die Zahl der in der Natur lebenden Schimpansen seit den 1950er Jahren drastisch reduziert – von etwa 1,5 Millionen Tieren auf 300.000, was einem Rückgang von über 80 Prozent entspricht. Der rasantere Anstieg der weltweiten Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten hat unweigerlich zu einem Schrumpfen natürlicher Ressourcen geführt.

Für viele Tierarten wurden die Lebensräume immer kleiner, und die Bedrohung durch den Menschen gefährdet zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Hinzu kommen weitere Faktoren wie der Klimawandel, Wilderei und die Abholzung von Regenwäldern, die das Überleben von Schimpansen zunehmend bedrohen. Nicht selten werden Schimpansen als „Bushmeat“, also wegen ihres Fleisches, gejagt oder weil sie Plantagen verwüsten.

„Mit einem möglichen Zuchterfolg leistet Hellabrunn einen bedeutenden Beitrag im Erhalt der Reserve-



population von Zentralafrikanischen Schimpansen in den Zoologischen Gärten,“ so Arun Idoe aus dem niederländischen Burgers Zoo und zuständiger EEP-Schimpansen-Co-Koordinator. Tierparkdirektor Rasem Baban ergänzt: „Darüber hinaus sind sie auch Botschafter für den Schutz ihrer wildlebenden Verwandten. Wir sind überzeugt davon, dass Menschen das schützen, was sie kennen und lieben lernen. Wer sich im Hellabrunner Urwaldhaus Zeit nimmt, die Schimpansen zu beobachten, wird schnell feststellen, wie faszinierend und sozial diese Tiere sind – und wie wichtig es ist, ihre Lebensräume zu schützen“.

Während der Eingewöhnungsphase kann es gelegentlich zu kurzfristigen Schließungen des Urwaldhauses kommen. Wann Jambo zum ersten Mal für die Besucherinnen und Besucher zu sehen sein wird, steht aktuell noch nicht fest. Es wird jedoch rechtzeitig darüber informiert.



Erstmals Laternen-Führung anlässlich Sankt Martin

Am Freitag, den 15. November 2024 um 17 fand erstmals eine ganz besondere Abendführung für Familien statt.

Die 90-minütige Führung bot spannende Einblicke in das Verhalten der Tiere, wenn die Sonne untergeht und die Nacht hereinbricht – welche tierischen Bewohner in Hellabrunn schlafen bereits und wer wird erst jetzt so richtig aktiv?

Die Führung war speziell für Familien konzipiert und bot die außergewöhnliche Gelegenheit, Hellabrunn im Dunkeln zu erleben.

Und weil jedes Kind seine Laterne nochmals nach Sankt Martin ausführen wollte, durften für diese besondere Führung Laternen (aus Sicherheitsgründen nur mit LED-Licht) mitgebracht werden.



Der Nikolaus zu Gast in Hellabrunn

Große und kleine Besucher durften sich wie jedes Jahr am Nikolaus-Tag über Leckereien und adventliche Geschichten in Hellabrunn freuen.

Am Freitagnachmittag, den 6. Dezember war der Nikolaus mit einem Handwagen voller gesunder Leckereien unterwegs im Tierpark. Begleitet wurde er von Shetland-Ponys aus dem Mühlendorf sowie Lamas und Alpakas. Kleine und große Gäste konnten sich also nicht nur auf eine süße und gesunde Überraschung freuen, sondern auch die Tiere streicheln und hautnah erleben.

Der Weg des Nikolaus führte vom Hellabrunner Mühlendorf zum Elefantenhaus. Dort erwartete die Kinder im Anschluss eine adventliche Vorlesestunde mit dem Artenschutzbotschafter und Schauspieler Christian-Roman Janda. Auf der Empore des Elefantenhauses las er Geschichten rund um die Weihnachtszeit vor.



Neuer Quallenkreisel im Aquarium

Mit dem neuen, strahlend blau leuchtenden Becken ist eine besondere Tierart ins Hellabrunner Aquarium zurückgekehrt: Ohrenquallen. Diese faszinierenden Meeresbewohner beeindrucken mit ihrem schirmartigen, nahezu durchsichtigen Körper und spielen zugleich eine bedeutende Rolle im Ökosystem der Meere.

Der neue Quallenkreisel, ein ovaler Ausschnitt eines Salzwasserbeckens, das durch stetige Wasserbewegung sicherstellt, dass sich die filigranen Quallen nicht verletzen, wurde am 17. Dezember 2024 mit einer exklusiven Führung von Kurator Dr. Eric Diener für den Hellabrunner Förderkreis eröffnet. „Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Förderinnen und Förderer konnte dieses besondere Becken entstehen – und es freut mich sehr, dass wir nun wieder Quallen in Hellabrunn zeigen können. Sie gehören zu den faszinierendsten Lebewesen unseres Planeten“, so Diener.

Auch Tierparkdirektor Rasem Baban ist zufrieden, dass zum Jahresende noch eine Neuerung im beliebten Hellabrunner Aquarium fertiggestellt wurde: „In Interviews werde ich oft nach meiner Lieblingstierart gefragt – und das sind definitiv Quallen. Sie sind eine unterschätzte Lebensart und werden nun mit dem neuen, hochmodernen Quallenkreisel wieder in den hochverdienten Fokus gerückt.“

Weltweit gibt es rund 2.000 Quallenarten, darunter die sogenannten Schirmquallen, zu denen auch die Ohrenquallen zählen. Diese Tiere bewegen sich mithilfe von Pulsationen ihres Schirms: Sie ziehen ihn zusammen und dehnen ihn wieder aus, wodurch sie einen Rückstoß erzeugen. Dadurch können sie allerdings nur kurze Strecken überbrücken, denn Quallen sind insgesamt schlechte Schwimmer und lassen sich eher passiv von Meeresströmungen treiben. Auf ihren Tentakeln sitzen Nesselzellen, die kleine mit Nervengift überzogene Harpunen enthalten, womit sie Plankton und andere Kleinstlebewesen aus dem Wasser fangen.

Das Gift in den Nesselzellen mancher Quallenarten ist so potent, dass es auch zur Verteidigung gegenüber Fressfeinden eingesetzt wird. So gehört das Gift der Würfelqualle beispielsweise zu einem der stärksten Gifte im ganzen Tierreich und eine bloße Berührung ist für Menschen bereits lebensgefährlich. Die in Hellabrunn gehaltenen Ohrenquallen haben nur sehr kurze Tentakel, sind auf den Fang von Kleinkrebsen spezialisiert und für Menschen ungefährlich.

Quallen sind unverzichtbar für die Stabilität und Gesundheit der Meere. Sie spielen eine zentrale Rolle in der Nahrungskette, da sie sowohl Beute für Meeresschildkröten, Fische und Vögel sind als auch selbst Plankton und kleine Fische regulieren. Nach ihrem Tod sinken Quallen auf den Meeresboden, wo sie von Bakterien zersetzt werden und wichtige Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor freisetzen, die das Wachstum anderer Organismen fördern. Darüber hinaus bewegen sich Quallen zwischen verschiedenen Wasserschichten, was zur Verteilung von Nährstoffen von der Tiefsee hin zur Oberfläche führt.

Die Populationen von Quallen reagieren auf Faktoren wie Temperaturanstieg, Überfischung und Verschmutzung, und sind deshalb auch Indikatoren für Umweltveränderungen. Fehlen ihre Fressfeinde, wie z. B. Meeresschildkröten oder Großfische, kommt es zu Überpopulationen, die auf für Menschen problematisch werden können. Dies unterstreicht die Bedeutung eines intakten und ausgewogenen Ökosystems.



Alle Jahre wieder: Tierisch schöne Tannenbäume

Schon einige Tage vor Weihnachten dürfen sich die tierischen Bewohner des Münchner Tierparks traditionell über eine ganz besondere Überraschung freuen: Bunt geschmückte Christbäume, liebevoll vorbereitet von ihren Tierpflegerinnen und Tierpflegern. Diese festlichen Bäume sorgen nicht nur für dekorative Abwechslung in den Tieranlagen, sondern liefern auch pünktlich zu den Feiertagen stimmungsvolle Weihnachtsfotos aus Hellabrunn.

In diesem Jahr erhielten unter anderem Elche, Nilgauantilopen, Waschbären, Felsenpinguine, Kängurus, Zebras und Elefanten auf ihren Anlagen einen oder sogar mehrere dekorierte Tannenbäume. Die Reaktionen der Tiere auf diese weihnachtlichen Überraschungen fallen dabei – wie jedes Jahr – ganz unterschiedlich aus. Ob neugierig, begeistert oder zurückhaltend: Es ist spannend zu beobachten, wie die verschiedenen Tierarten auf den mit Leckereien

geschmückten Baum reagieren. Während einige Tiere zunächst vorsichtig das unbekannte Grün begutachten, stürzen sich andere voller Freude direkt auf die Tanne

Während Waschbären und Polarfüchse die Bäume sofort erkunden und die Dekoration samt versteckten Leckereien neugierig auseinandernehmen, nähern sich die Roten Riesenkängurus erst nach einiger Zeit der mit Äpfeln geschmückten Tanne. Elche hingegen genießen die „nackten“ Tannen, schließlich gehören die Bäume in ihrem ursprünglichen Lebensraum zum Hauptnahrungsmittel.

Die Felsenpinguine haben mehr Interesse an den darunter platzierten Fischen – hier ist der mit Papiersternen geschmückte Christbaum eher Dekoration. Zebras und Kudus reagieren zunächst sehr neugierig auf ihre mit Paprika und Obst dekorierten Bäume, bevor sie wieder zum gewohnten Futter wechseln. Nilgauantilopen und Visayas-Pustelschweine verstehen schnell, dass sich eine Annäherung lohnt, und Elefantendame Mangala überraschte, indem sie sich selbst mit einem Stück Tanne schmückte.

Egal ob leckere Dekoration, schmackhafte Geschenke unterm Baum oder gleich den gesamten Christbaum: Die festlich geschmückten Tannen in Hellabrunn sind nicht nur ein Hingucker auf weihnachtlichen Fotos, sondern bieten auch wertvolle Beschäftigung für die Tiere. Mit Leckereien bestückt und geschickt versteckt, fordern die Bäume die Tiere auf kreative Weise heraus. Die Suche nach Futter erinnert dabei an die natürlichen Verhaltensweisen der Nahrungssuche im ursprünglichen Lebensraum und sorgt für abwechslungsreiche Stunden – mal kürzer, mal länger.

Dabei zeigt sich deutlich, wie unterschiedlich die tierischen Bewohner auf ihr Weihnachtsgeschenk reagieren: Fluchttiere Nilgauantilopen oder Zebras begegnen den geschmückten Bäumen mit einer gewissen Vorsicht, während Waschbären oder Polarfüchse deutlich beherzter zugreifen und ihre Bäume im Handumdrehen „abräumen“.

„Es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Kreativität und Engagement unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger den Tieren in Hellabrunn rund um die Weihnachtszeit eine abwechslungsreiche Beschäftigung ermöglichen“, sagt Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl. „Solche Aktionen unterstreichen den besonderen Charakter unseres Münchner Tierparks. Ein Besuch zur Weihnachtszeit ist daher immer eine schöne Gelegenheit, Hellabrunn auf besondere Weise zu erleben.“

Auch Tierparkdirektor Rasem Baban richtet persönliche Worte an alle Unterstützerinnen und Unterstützer: „Am Ende des Jahres möchte ich mich herzlich bei unseren Gästen, Fans, Spendern, Förderern, Tierpaten, ehrenamtlich Engagierten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Ihre Leidenschaft und Ihr Einsatz machen Hellabrunn zu einem Ort, an dem Mensch und Tier sich gleichermaßen wohlfühlen. Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!“

Wie jedes Jahr wird auch nach Weihnachten für weiteren Tannennachschub gesorgt: Schadstofffreie, unverkaufte Christbäume von ausgewählten Händlern finden den Weg zu den tierischen Bewohnern. Weihnachtsbäume aus Privathaushalten können nicht angenommen werden.

